

INFORMATION



Suchtkrankenhelfer Dieter Balder

Telefon gesch: 245 66381 + 0172 3949158 Telefon priv. 604 20 85

E-Mail priv.: 01723949158@d2mail.de

011/04.99

Die Informationen wenden sich gleichermaßen an Frauen und Männer. Um den Sprachfluß nicht zu stören ist der Abhängige auch die Abhängige, der Betroffene auch die Betroffene, der Alkoholiker auch die Alkoholikerin, der Vorgesetzte auch die Vorgesetzte (usw.).

Es- und Brechsucht - Magersucht Was ist das und was kann dagegen getan werden ?

Magersucht (Anorexie)

Was ist das ?

Die Betroffenen verweigern die Nahrung oder reduzieren sie auf das äußerste Mindestmaß und sind dabei unglaublich hart gegen sich selbst.

Sie wollen einfach immer mehr abnehmen und sinken dabei auf ein lebensbedrohliches Untergewicht ab. Je mehr Gewicht der Kranke verliert, um so weniger kann er ein objektives Urteil über sein Aussehen finden:

die Verzerrung der Wahrnehmung bezüglich des eigenen Körpers ist eine bislang noch nicht befriedigend erklärte Eigentümlichkeit der Magersucht. Magersüchtige, die schon >wie ein Strich< wirken, kommen sich nach wie vor unförmig vor und haben den Eindruck, dass sie nicht

einmal mehr durch die Tür passen. Deshalb sind die Betroffenen auch gutem Zureden nicht zugänglich und bestehen darauf, weiter abnehmen zu müssen.

Ein weiteres Symptom der Magersucht ist die Unfähigkeit, die Krankheit einzusehen und zuzugeben. Auch das macht den Teufelskreis aus, in dem sich der Magersüchtige bewegt. Eigentümlich für die Magersucht ist auch, dass sie scheinbar gute Laune erzeugt. Magersüchtige können durchaus aktiv sein, vital wirken und fröhlich sein. Das darf indessen nicht darüber hinweg täuschen, dass die Magersucht in vielen Fällen einer Behandlung widersteht und zum Tode führt.

Eß- und Brechsucht - Magersucht

Magersucht (Anorexie)

Die körperlichen Folgen der Magersucht sind:

die Nierenfunktion wird beeinträchtigt, Blutdruck und Herzschlagfrequenz sinken ab, und der Magersüchtige friert ständig. Auf dieses Symptom sollte besonders geachtet werden. Typisch ist auch Haarausfall durch Mangelernährung, und langfristig bemerkt man Konzentrationsstörungen und Verlust der Merkfähigkeit, wovon in erster Linie das Kurzzeitgedächtnis betroffen ist, während der Betroffene sich weiter zurückliegender Ereignisse besser erinnert.

Die Lebenserwartung sinkt!!

Was kann dagegen getan werden?

Der Betroffene muß ehrlich zu sich selbst sein, die eigenen Schwierigkeiten zugeben und Vertrauen zu jemanden fassen, mit dem er über seine Krankheit sprechen kann.

Die Aussichten einer heilenden Therapie sind um so größer, je eher die Magersucht erkannt wird.

Normalerweise geht gerade bei Magersüchtigen der Therapie ein stationärer Krankenhausaufenthalt vor-

aus, um den Betroffenen organisch therapiefähig zu machen. In Fällen erster oder gar lebensbedrohlicher Gesundheitsgefährdung kann der Kranke die Verantwortung für sein Eßverhalten nicht mehr selbst überlassen bleiben.

Die Umstellung auf die andere Umgebung der Klinik fördert auch ein weiteres wesentliches Moment, das auf einen besseren Therapieerfolg hinwirken kann:

die Besinnung des Kranken auf sich selbst, auf die möglichen Ursachen seiner Erkrankung, zumindest aber auf die inneren und äußeren Umstände bei Beginn der Magersucht.

Nicht immer wird der Betroffene sogleich Klarheit darüber erlangen, aber er bereitet sich doch auf die tiefer sondierenden Gespräche mit dem Therapeuten vor.